



Pfarrkirche

Die Pfarrkirche in Sachseln, 1672–84 erbaut, beherbergt seit 1679 das Grab von Bruder Klaus. Die Reliquien sind in einer silbergetriebenen Figur gefasst und wurden bei der Kirchenrenovation von 1974–76 in den Zelebrationsaltar integriert.

In der Pfarrkirche wird der Eremitenrock des Heiligen aufbewahrt (Glaschrank im rechten Seitenschiff). Zwischen den linken Seitenaltären befindet sich eine originalgetreue Kopie des gemalten Betrachtungsbildes.

Grabkapelle

Die Grabkapelle beim freistehenden Turm wurde um 1600 über dem ursprünglichen Grab von Bruder Klaus errichtet. Vorne links ist noch die abgeschliffene Skulptur der Platte des ersten Erdgrabes sichtbar, das sich im Seitenschiff der alten Kirche befand. Darüber befindet sich die wertvolle Steinskulptur des 1518 errichteten Grabaufbaus. Das gotische Chorkreuz aus dem 14. Jahrhundert stammt aus der alten Kirche.



Dorothea-Statue

Papst Johannes Paul II nannte bei seinem Besuch 1984 am Grab von Bruder Klaus Dorothea von Flüe «eine heiligmässige Frau».

Der genaue Grabplatz von Dorothea auf dem Sachslar Friedhof ist nicht bekannt. Im Schatten des Kirchturms erinnert seit 1991 die vom Bildhauer Rolf Brem geschaffene und von den katholischen Bäuerinnen der Schweiz gestiftete Statue an die Ehefrau von Bruder Klaus.



Museum Bruder Klaus

Das Museum Bruder Klaus wurde 1976 in einem der schönsten Bürgerhäuser Obwaldens eingerichtet. Es ist dem einzigen Heiligen der Schweiz gewidmet, dem Familienvater und Eremiten, Bauern und Visionär, Politiker und Mystiker Niklaus von Flüe. Das Programm des Museums will nicht nur die Erinnerung an diese herausragende Gestalt der Geschichte wach halten, sondern auch die Herausforderung, die von ihr ausgeht. www.museumbruderklaus.ch

Wallfahrtssekretariat

Hier erhalten Sie allgemeine Auskünfte, das Jahresprogramm mit den Gottesdienstangeboten, alle Hilfsmaterialien zur Gestaltung einer Wallfahrt und können die gewünschten Wallfahrtsstätten reservieren:

Wallfahrtssekretariat, Pilatusstrasse 2, Postfach 125, CH-6072 Sachseln, Telefon ++41 (0)41 660 44 18, Fax ++41 (0)41 660 44 45, walfahrt@bruderklaus.com

Wallfahrtsseelsorge

Der Wallfahrtspriester steht für Gottesdienste, Impulse und Gespräche mit Gruppen und Einzelnen zur Verfügung:

Bruder-Klausen-Kaplan, Pilatusstrasse 2, CH-6072 Sachseln, Telefon ++41 (0)41 660 12 65, seelsorge@bruderklaus.com

www.bruederklaus.com

Die Homepage der Wallfahrt gibt umfassende Auskunft über Leben und Wirken von Bruder Klaus und Dorothea, über Literatur und Medien, das Wallfahrtsprogramm, Hilfen für die Vorbereitung und die Organisation von Wallfahrten sowie über weitere Dienstleistungen.

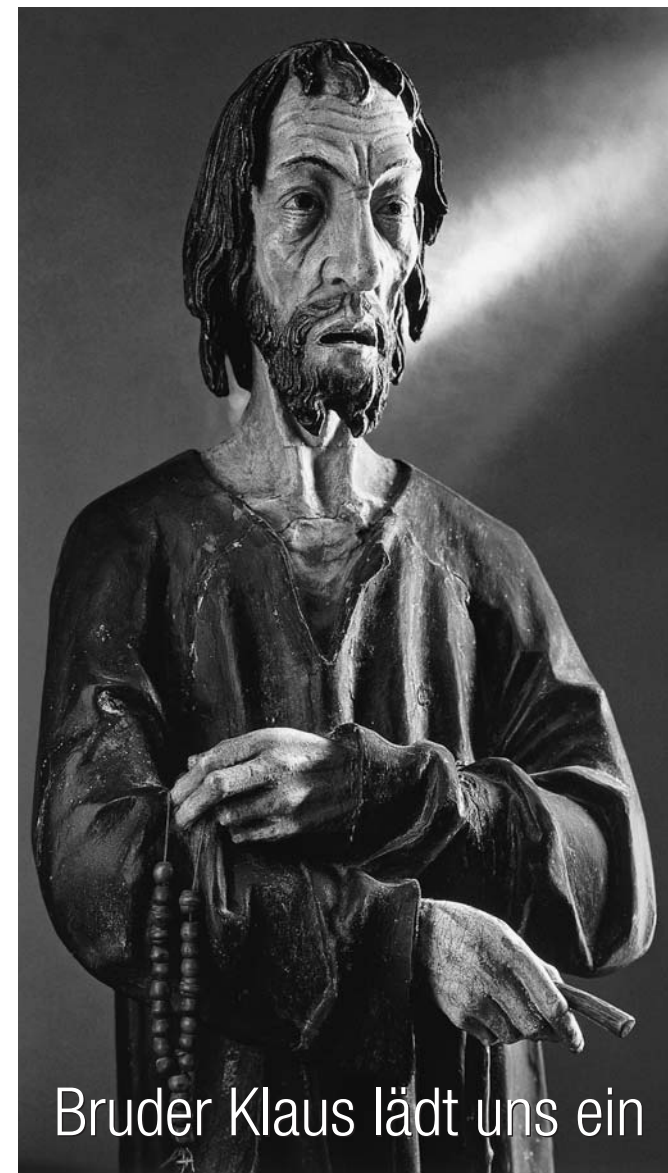
Bruder-Klausen-Stiftung

Die Bruder-Klausen-Stiftung fördert die Verehrung von Bruder Klaus und Dorothea und ist Trägerin für verschiedene Dienstleistungen (Wallfahrtsseelsorge, Wallfahrtssekretariat, Libretto Buchladen und Jugendunterkunft). Sie ist dafür auf die grosszügige Unterstützung durch Gönner angewiesen.

Mit einem Jahresbeitrag von SFr. 20.– werden Sie Mitglied des Bruder-Klausen-Bundes. Jeden Donnerstag wird am Grabaltar die Pilgermesse in den Anliegen der Mitglieder und Gönner gefeiert.



BRUDER KLAUS



Bruder Klaus lädt uns ein



Niklaus von Flüe

Die Zeitgenossen sahen in Niklaus von Flüe (1417–1487) einen «lebendigen Heiligen». Im Ranft war «Bruder Klaus» aus dem In- und Ausland gesucht als persönlicher Ratgeber und als Friedensstifter. Die Hochachtung und Verehrung überdauerte die Jahrhunderte und erlebte nochmals einen Aufschwung nach der Heiligsprechung im Jahr 1947. Heute entdecken auch kirchenferne Menschen diesen bedeutenden mittelalterlichen Mystiker neu. Es gibt aber auch Menschen, die Anstoss nehmen an seinem Leben, am Weggang von der Familie, und die sein Wunderfasten nicht verstehen können. Bruder Klaus ist kein einfacher, sondern ein unbequemer Heiliger. Sein Leben ist nicht leicht zu verstehen. Eine romantisch-verklärende Sicht wird ihm nicht gerecht.

Niklaus von Flüe hatte hart zu kämpfen und bewährte sich in diesem lebens-

langen Ringen. Er trug – unterstützt von seiner Gattin Dorothea – Verantwortung in Beruf und Öffentlichkeit, Familie und Gesellschaft und hielt dem Druck der Aussenwelt stand. Der Wille Gottes war nicht immer erkennbar. Im reifen Mannesalter verliess Niklaus alles, was ihm lieb war und ging in die Fremde. Doch Gott führte ihn zurück, als ob er ihm sagen wollte: Nicht irgendwo hast du dein neues Leben zu leben, sondern dort, wo du als Bauer, Vater und Politiker gewirkt hast.

Wer sich behutsam auf Bruder Klaus einlässt, dem wird er vertraut, ein verlässlicher Freund. Er begegnet uns, wenn wir die Orte seines Lebens aufsuchen, in den Ranft hinabsteigen oder an seinem Grab verweilen. Auch heute schenkt er uns Weisheit und Frieden. Er ist ein persönlicher Begleiter, dem wir uns anvertrauen können.



Geburtshaus

Das Geburtshaus auf dem Stammgut der Familie von Flüe vererbte sich bis 1650 im direkten Mannesstamm weiter und ist heute im Besitz der von Bruder Klaus errichteten Kapellenstiftung Flüeli-Ranft. Das Haus erhielt das heutige Erscheinungsbild in einer umfassenden Restaurierung 1925. Die Ausstattung erinnert an die spätmittelalterliche Wohnkultur zur Zeit des Niklaus von Flüe. In der niederen Kammer wurde nach der Überlieferung Niklaus geboren.



Flüeli-Kapelle

Das Flüeli besteht aus einer Hochebene, die in die Steilhänge der Sachslere Berge übergeht. Sie ist im Osten begrenzt durch die Ranftschlucht, nach Norden durch einen markanten Felsen und eine bewaldete Kuppe. Vom Felsen (Fluo) leiten die Familie von Flüe und der Ort den Namen her. Auf dem Felsen steht die 1618 dem heiligen Karl Borromäus geweihte Flüeli-Kapelle. Sie enthält sehr wertvolle gemalte Walmdecken und prächtige Holz-Einlegearbeiten im Chor.



Wohnhaus

Das Wohnhaus in der Schibloch-Matte wurde von Niklaus von Flüe erbaut, als er einen eigenen Hausstand gründete. Hier wohnte er während zwanzig Jahren mit seiner Frau Dorothea und den zehn Kindern, bis er 1467 mit Zustimmung von Frau und Familie in sein Einsiedlerleben aufbrach. Das Haus wurde 1946 auf die Heiligsprechung hin fachgerecht rekonstruiert und entspricht der Form nach dem ursprünglichen Zustand.



Obere Ranftkapelle

Nach dem Weggang von zu Hause wiesen Niklaus von Flüe vier Lichter den Weg in den Ranft, ganz in der Nähe seines Wohnhauses. Im Sommer 1468 bauten ihm Freunde und Nachbarn eine Kapelle und eine Wohnzelle. Die Kapelle wurde 1469 geweiht und musste später wegen des Handdrucks neu gebaut werden. Das 1701 geweihte heutige Gotteshaus enthält einen Bilderzyklus aus dem 19. Jahrhundert zum Leben von Bruder Klaus.

Einsiedler-Zelle

Die an die Kapelle angelehnte Zelle entspricht nach Form und Material noch weitgehend dem Originalbestand. Hier lebte Bruder Klaus – wie er sich als Einsiedler nannte – 20 Jahre ohne jede Nahrung. Seine Zelle hatte zwei Fenster, eines zum Altar der Kapelle und eines nach aussen zu den Menschen. Bruder Klaus war ganz offen für Gott und wurde dadurch zum gesuchten Ratgeber für die Menschen. Hier starb Bruder Klaus am 21. März 1487.



Untere Ranftkapelle

Die untere Ranftkapelle wurde 1501 erbaut, um dem nach dem Tod von Bruder Klaus rasch wachsenden Pilgerstrom gerecht zu werden. Sie wurde 1504 wie die obere Ranftkapelle zu Ehren der Mutter Gottes, der Büsserin Maria Magdalena, des heiligen Kreuzes und der 10'000 Ritter geweiht. Die Kapelle ist eines der schönsten Beispiele spätgotischer Baukunst. Das Innere ist mit Fresken aus der Zeit des 16. Jahrhunderts ausgemalt.

